



L. MELIKHOV/THE ALEKSANDR SOLZHENITSYN CENTER, LASKI DIFFUSION/GETTY IMAGES

Der Mann, der das Sowjetimperium zerstörte

Wie dieser Mann die Übel des sowjetischen Kommunismus entlarvte, lehrt eine Lektion über die Macht des Glaubens.

- Gerald Flurry
- [26.10.2023](#)

Die Sowjetunion war eine brutale Diktatur. Die Nachwirkungen davon sieht man heute in Russland. Ein Mann war für den Zusammenbruch der Sowjetunion verantwortlich, vielleicht mehr als jeder andere auf der Welt. Sein Name war Alexander Solschenizyn. Sein Leben unterstreicht eine wichtige biblische Lektion.

Solschenizyn litt acht Jahre lang als Gefangener in den sowjetischen Gulags. Sein Buch *Der Archipel Gulag* enthüllte, wie diese schrecklichen Gefangenenlager ein Netzwerk bildeten, das sich von den 1920er bis zu den 1950er Jahren wie eine Inselkette über die Sowjetunion ausbreitete. Die herrschende Klasse nutzte diese Lager, um ihr eigenes Volk zu terrorisieren.

PT_DE

Im Jahr 1975 schrieb Solschenizyn seine Autobiographie *Die Eiche und das Kalb*. Sie wurde 1979 ins Deutsche übersetzt und beschreibt seinen Kampf um die Veröffentlichung seiner Schriften unter der erdrückenden Unterdrückung des Kommunismus. Aber Solschenizyn war ein Mann des Glaubens. Er glaubte, dass Gott sein Leiden und seine Äußerungen begünstigt hat. Ich bin sicher, dass Gott ihn benutzt hat, um dieses böse Imperium zu entlarven und uns etwas über die menschliche Natur zu lehren. *Ein Mann* hat das sowjetische Imperium vernichtet!

Solschenizyn erkannte, dass ein einzelner Mensch mit seinem Glauben die Welt erschüttern kann. Das war ein Punkt, den Jesus Christus selbst gelehrt hat. Wie viel wissen *Sie* über den Glauben – den Glauben, der Ergebnisse bringt?

Der Glaube zur Warnung

Jesus Christus lehrte eine Menge über den Glauben. Als er von zwei blinden Männern angesprochen wurde, die geheilt werden wollten, fragte er: „*Glaubt ihr*, dass ich das tun kann?“ Als sie bejahten, berührte Er ihre Augen und sagte: „Euch geschehe *nach eurem Glauben!*“ (Matthäus 9, 27-29).

Dieses eindrucksvolle Beispiel zeigt, wie selbst weltliche, unbekehrte Menschen *durch den Glauben* Hilfe von Gott erhalten können! Fast niemand in dieser Welt versteht das, aber Gott zu vertrauen führt zu spektakulären Ergebnissen. Die Aussage Christi: „Euch geschehe nach eurem Glauben“, verurteilt den Mangel an Glauben in dieser Welt!

Christus war ein Mann, der mächtige Wunder vollbrachte, darunter die Austreibung von Dämonen. Wussten Sie, dass diese Dämonen auch heute noch auf der Erde sind? Christus hat gezeigt, dass wir sie vertreiben können – und sogar Satan, den Teufel selbst – wenn wir ihm im Glauben vertrauen.

Solschenizyn nutzte den *Glauben*, um das sowjetische Imperium und sogar die ganze Welt zu erschüttern! Daran sollten wir uns erinnern: Es ist eine inspirierende Geschichte, die uns alle motivieren sollte.

In einem anderen Fall bat ein Mann Christus, seinen von Dämonen besessenen Sohn zu heilen, da Seine Jünger ihm nicht helfen konnten. Christus sagte: „O du ungläubiges und verkehrtes Geschlecht, wie lange soll ich bei euch sein? Wie lange soll ich euch ertragen? Bringt ihn mir her!“ Er war *beunruhigt* über den Mangel an Glauben! Dann trieb Er den Dämon aus und heilte das Kind (Matthäus 17, 14-18).

Als die Jünger ihn unter vier Augen fragten, warum ihre Bemühungen erfolglos geblieben waren, antwortete Jesus: „Wegen eures Kleinglaubens...“ (Verse 19-21). Diese Jünger mussten erst echten Glauben lernen, bevor sie dem Beispiel Christi folgen konnten.

„Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.“ Mit Glauben kann ein Mensch einen *Berg von einem* Ort zum anderen versetzen, wenn es nötig ist! Wie können die Menschen ein so bedeutendes Versprechen Gottes ignorieren? Wir müssen die unglaubliche Macht des Glaubens ergründen und sie in unser Leben lassen.

Kommunismus-Enthüllung

Während Solschenizyn in den Gulags schmachtete, warnte Herbert W. Armstrong die Welt vor dem Kommunismus. Er verkündete, dass der Kommunismus ein tödlicher Feind des Westens sei, insbesondere der modernen israelitischen Nationen Amerika, Großbritannien und des jüdischen Staates im Nahen Osten. (Sie können die biblische Identität dieser Nationen beweisen, indem Sie bei uns Ihr kostenloses Exemplar von Herrn Armstrongs Buch *Die USA und Großbritannien in der Prophezeiung* anfordern).

„Der Kommunismus ist eine weltweite politische Bewegung, die in *vielen* Ländern organisiert ist“, schrieb Herr Armstrong in der *Plain Truth* (Klar&Wahr) vom April-Mai 1944. „Aus der offiziellen kommunistischen Literatur kann jeder, der die Wahrheit wissen will, erfahren, dass der Kommunismus ein Plan für den gewaltsamen Sturz des Kapitalismus und der kapitalistischen Regierungen ist, der in die *Tat umgesetzt wird*. Und Kapitalismus *bedeutet* Demokratie, denn es sind die Demokratien, die mehr als zwei Drittel des Weltkapitals *kontrollieren*.“

Während seiner Zeit im Gulag dachte Solschenizyn über die russische Revolution nach und darüber, wie sie sein Land zerstört hatte. Er wusste, dass jemand die Wahrheit berichten musste. Wer sollte das sein? Er beschloss, dass er selbst es sein musste. Er musste sein *eigenes Leben* riskieren, indem er über ein Gefängnisssystem schrieb, das eine verrückt gewordene Revolution widerspiegelte.

Sein Leben wurde mehrmals ernsthaft bedroht. Aber er schrieb weiterhin Bücher und sprach sich gegen die kommunistischen Machthaber aus. „Um ein Bild von Shakespeare zu verwenden“, schrieb George Steiner in der *New York Times Book Review*: „In den späten 1960er und in den 70er Jahren hat Alexander Solschenizyn die Welt wie ein Koloss regiert. Die Verleihung des Literaturnobelpreises im Oktober 1970, seine Ausweisung aus Russland im Februar 1974 und die Veröffentlichung von *Der Archipel Gulag* im Westen im selben Jahr machten ihn nicht nur zum berühmtesten Schriftsteller der Welt, sondern auch zu einem geistigen Führer, einem Propheten, einem Vorbild, das seit Voltaire oder Tolstoi unerreicht ist. Jede seiner Bewegungen, jede seiner gelegentlichen Äußerungen war Gegenstand frenetischer Aufmerksamkeit in den Medien. Menschenmassen blockierten die Flughäfen, auf denen Solschenizyn ankam. In der ‚freien Welt‘ verkauften sich *Cancer Ward* (Krebsstation) und *The First Circle* (Im ersten Kreis) millionenfach; in Russland und in Osteuropa gingen heimliche Exemplare von Hand zu Hand und hielten die ‚Hoffnung gegen die Hoffnung‘ wacker am Leben“ (1. März 1998).

Solschenizyns Erfahrungen brachten ihn dazu, verzweifelt genug zu sein, um seine Stimme gegen das zu erheben, was einige als die größte Tyrannei aller Zeiten bezeichnet haben. Inmitten dieses Leidens entwickelte er einen Charakter und Werte, die er nicht aufgeben wollte, selbst wenn er den Tod riskierte.

Ein Mann mit einem durchdringenden Charakter veränderte die Geschichte. Seinem Charakter lag eine starke religiöse Moral zugrunde. *Durch seinen Glauben* erschütterte und zerstörte Alexander Solschenizyn das sowjetische Imperium.

Monumentaler Ehrgeiz

In *Die Eiche und das Kalb* schrieb Solschenizyn über die Gefahren, ein Buch zu schreiben, um die Gulags zu entlarven.

„Der härteste Schlag war es, festzustellen, dass ich, nachdem ich den gesamten Kurs in den Lagern durchlaufen hatte, immer noch so dumm und verletzlich war“, schrieb er. „Ich hatte 18 Jahre lang im Untergrund geschrieben, mein geheimes Netz gewoben und dafür gesorgt, dass jeder Faden hielt. Ein Fehler über eine einzige Person hätte mich mit allem, was ich geschrieben hatte, in eine Wolfsgrube stürzen können, aber ich hatte keinen Fehler gemacht und war nicht gefallen. Ich hatte mir so viel Mühe gegeben, alles zu bewahren, so viele Opfer gebracht, um es zu schreiben. Mein Plan war ungeheuer

ehrgeizig. In weiteren 10 Jahren sollte ich bereit sein, der Welt mit allem, was ich geschrieben hatte, zu begegnen.“

Solschenizyn wollte mit seinem Schreiben *einen Berg versetzen*! Seine Gedanken waren voll von den schrecklichen Erfahrungen im Gulag, und er fühlte sich gezwungen, dies alles aufzudecken. Das schürte einen monumentalen Ehrgeiz. Als man ihn fragte, warum er es immer so eilig hatte, erklärte er, dass er so viel zu schreiben hatte! Er hatte keine Zeit zu verlieren und musste das Sowjetimperium dringend vor der Welt bloßstellen.

„Die Stärke meiner Position bestand darin, dass mein Ruf *nicht durch Kompromisse befleckt war*, und das muss auch so bleiben, wenn ich noch 10 Jahre lang schweigen muss“, sagte er. Angesichts so vieler Prüfungen war Solschenizyn entschlossen, *keine Kompromisse einzugehen*. Das erfordert einen starken Glauben! Er überprüfte sich selbst und erkannte, dass er der Menge in ihren Täuschungen gefolgt war. Also demütigte er sich und korrigierte das Problem.

Mit ungewöhnlicher Klarheit erkannte Solschenizyn, dass die menschliche Natur böse ist (Jeremia 17, 9; Römer 8, 7). Viele Menschen glauben, dass „nette Menschen“ keine bösen Dinge tun. Solschenizyn sagte, dass das nicht wahr ist. *Man muss kämpfen, um das Böse aus sich herauszubekommen*, betonte er. Und er kämpfte mächtig, um das Böse aus seinem eigenen Herzen zu vertreiben. Das ist erstaunlich! Es ist sehr biblisch. Wie viele Menschen auf dieser Welt verstehen die menschliche Natur wirklich?

Solschenizyn glaubte, dass Gott bei ihm war, ihn lehrte und sein Handeln lenkte. „Ich hatte in den Jahren der Gefangenschaft gelernt, diese lenkende Hand zu spüren, jenen hellen Sinn zu erahnen, der über mich und meine Wünsche hinausgeht“, schrieb er. Er suchte nach einem höheren Sinn in dem, was in der brutalen Sowjetunion geschah. Er glaubte an Gott und war davon überzeugt, dass Gott wollte, dass er diese abscheuliche Diktatur *entlarvt*. Und er beschloss, seinen Überzeugungen Vorrang vor seinem eigenen Leben einzuräumen.

Solschenizyn versuchte, jedes wichtige Ereignis in seinem Leben richtig zu deuten. „Das Geheimnis eines großen Lebens besteht oft darin, dass es einem Menschen gelingt, die geheimnisvollen Symbole, die ihm gewährt werden, zu entschlüsseln, sie zu verstehen und so zu lernen, den wahren Weg zu gehen.“ Er suchte Gottes Hilfe, um die Ereignisse richtig zu entschlüsseln, damit er weiß, was er tun soll. Er war auf der Suche nach Gott und wollte sich von Gott leiten lassen.

„Um meinen stolzen und offenen Trotz zu genießen, mein anerkanntes Recht, für mich selbst zu denken, wäre es – so wage ich zu behaupten – schmerzhaft, vielleicht sogar unmöglich gewesen, zu meinem früheren ruhigen Leben zurückzukehren“, schrieb er. „Endlich begann ich, den höheren und verborgenen Sinn jenes Leidens zu erkennen, für das ich keine Rechtfertigung hatte finden können, jene scharfe Mahnung der höchsten Vernunft [d.h. Gottes], die ein Sterblicher zunächst nicht verstehen kann.“

Oft können wir Gottes Absicht, warum wir leiden müssen, nicht sofort verstehen. Solschenizyn jedoch hat es herausgefunden: „Das war der Grund, warum mir mein mörderisches Unglück von Gott geschickt worden war, um mir jede Möglichkeit zu nehmen, mich zu verstecken und zu schweigen, um mich verzweifelt genug zu machen, um zu sprechen und zu handeln. Denn die Zeit war reif!“ (ibid). Seine Prüfungen brachten ihn dazu, seine Stimme zu erheben. Als das sowjetische Imperium Millionen von Menschen seelische Qualen zufügte, konnte er *nicht* mehr schweigen.

„Glücklich ist der Mann, der die Schrift am Himmel schneller entziffert, aber ich bin langsam. Ich brauche Zeit“, schrieb er. „Doch auch ich erwachte eines Morgens als freier Mann in einem freien Land.“ Solschenizyn hat durchgehalten und war schließlich frei – zum großen Teil dank seiner Schriften.

Gott will mit den Menschen zusammen rechten (Jesaja 1, 18). Wir können nachdenken und studieren und jeden Tag mehr über unseren Schöpfer entdecken und im Glauben wachsen, so wie Alexander Solschenizyn es tat.

Laut rufen

Noch nie wurde eine so massiv mörderische Regierung wie die Sowjetunion von einem einzigen Mann so tiefgreifend entlarvt. Die kommunistische Führung verschärfte ihre Verfolgung. Im Februar 1974 wurde Solschenizyn aus der Sowjetunion ausgewiesen. Im Jahr 1976 ließ er sich in Vermont nieder.

Als Solzhenitsyn nach Amerika kam, war er sehr dankbar. Aber er war auch zutiefst enttäuscht darüber, wie die Amerikaner mit ihren Freiheiten umgingen.

„Ich setze keine Hoffnungen in den Westen – und kein Russe sollte das jemals tun“, schrieb er in *Unsichtbare Verbündete*. „Wenn das 20. Jahrhundert eine Lehre für die Menschheit bereithält, dann sind wir es, die den Westen lehren werden, nicht der Westen uns. Übermäßige Bequemlichkeit und Wohlstand haben ihren Willen und ihre Vernunft geschwächt.“

Im Juni 1978 lud Harvard, Amerikas renommierteste Bildungseinrichtung, Solschenizyn ein, seine Eröffnungsrede zu halten. Er nutzte diese Gelegenheit, um die Lebensweise unserer Nation zu verurteilen! Er sagte, die Menschen seien zu sehr mit Sport, Filmen und Vergnügungen beschäftigt, als dass sie irgendeinen Willen oder Verstand hätten. Er prangerte die Gebildeten und die Intelligenzler an, die politisch indoktriniert und vergnügungssüchtig seien. Diese Menschen zogen die ganze Gesellschaft nach unten – sie raubten den Menschen Kraft, Willen, Verstand, Mut und Enthusiasmus, das Richtige zu tun und das Falsche aufzudecken.

Solschenizyns Harvard-Rede sandte Schockwellen durch den Westen. Die Menschen mochten seine Botschaft nicht und

lehnten sie ab. Wie sehr die menschliche Natur es hasst, korrigiert zu werden! Die meisten Politiker, Bildungseinrichtungen und Medien wandten sich erbittert gegen diesen Mann! Aber *er hatte Recht*. Und die Sünden, für die er diese Nation 1978 verurteilt hat, sind heute noch schlimmer!

Solschenizyn fühlte sich verpflichtet, laut zu rufen. Das ist ganz ähnlich wie Jesaja 58, 1, wo Gott seinem Propheten diesen kühnen Auftrag gab: „Rufe laut, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden!“ In gewissem Sinne hat Solschenizyn dies getan. Die Kirche Gottes hat heute den Auftrag, dies zu tun. Wir verkünden den Völkern Israels und der ganzen Welt ihre Übertretungen und warnen davor, wie Gott sie bestrafen wird, wenn sie nicht *aufwachen* und bereuen.

„Die Erfahrung im Lager lehrt mich, dass man umso sicherer ist, je härter man mit den Spitzeln umgeht, die als Lockvögel oder Informanten rekrutiert wurden“, schrieb Solschenizyn. „Sie dürfen niemals den Anschein erwecken, dass Sie nachgeben. Wenn ich schweige, werden sie ein paar Monate warten und mich in aller Ruhe verspeisen, oder ich habe keine Aufenthaltsgenehmigung wegen Schmarotzertum oder einer anderen Ausrede. Aber wenn ich laut genug schreie, wird ihre Position geschwächt.“ Er war also entschlossen, aufzuschreien und der Welt mitzuteilen, was in seinem Land vor sich ging. Dann nahm er noch mehr Mut zusammen und schrie laut über viele der Probleme im Westen! In vielerlei Hinsicht versetzte er einen Berg, wie Christus sagte! Das ist die Art von Macht, die dieser Mann hatte.

Alexander Solschenizyn sagte, er habe in diesem russischen Gulag eine unbezahlbare Erziehung erhalten. Er bat Gott, ihm zu helfen, all diese Korruption zu verstehen und *aufzudecken*, und dann aufzuschreien, wenn die Zeit reif war. Er riskierte sein Leben und hätte *leicht* getötet werden können – aber Gott beschützte ihn und Gott belohnte ihn, genau wie er es gesagt hatte. Im Gulag sah Solschenizyn Gott. Und durch ihn hat Gott den sowjetischen Berg zum Einsturz gebracht!

„Wenn ihr Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein.“ (Matthäus 17, 21). Folgen Sie diesem verblüffenden Beispiel aus der Geschichte, und *nichts* wird Ihnen unmöglich sein!